



Internationale Muster-Messe in Poznan 1. - 8. Mai 1927

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Er scheint an allen Werktagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Nr.: Tagesblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil 15 Groschen. Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50%, mehr. Reklamepettzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandskontingente: 100% Aufschlag.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zt. bei den Ausgabestellen 5.25 zt. durch Zeitungsboten 5.50 zt. durch die Post 5.— zt. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezogler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Minister Zaleski über die Außenpolitik. Kritik der Chauvinisten. — Warum ist der Außenminister nicht erschienen? — Allgemeiner Ueberblick.

Der „Kurjer Pozn.“ ist sehr ungehalten darüber, daß der Außenminister Zaleski in der letzten Sitzung der Auslandskommission nicht erschienen ist, um die politischen Fragen der jenseitigen Weise des Schweigen Zaleskis, das inzwischen gebrochen worden ist, zu erklären, indem er ausführlich: Die Freitagssitzung der Auslandskommission war des- halb hauptsächlich angelegt worden, damit der Minister des Außen- der internationalen Lage beleuchtete und um die eigenen Pläne für die Zukunft vorzutragen. Der Minister kam aber nicht, weil er angeblich wichtiger Amtsgeschäfte wegen verhindert war. Dieses „wichtiger“ ist natürlich nur eine Ausrede gewesen. Es hätte auch der Kritik nicht stand, wenn man sich auf die Schließung der Session beruft, denn die Schließung der Session erfolgte erst am Nachmittag, während die Auslandskommission am Vor- mittag beriet. Nicht ernsthaft klingt ferner die Anspielung darauf, daß der Minister sich getroffen fühle durch die Beschneidung des Budgets durch den Sejm. Wir hätten haben mögen, daß die der Ausgaben für die Teilnahme an internationalen Kon- gressen, für die Ausgleichung der Auslandsbeamtengehälter usw. erholte, sondern ausdrücklich in der Rubrik des großen Dispositionsfonds des Ministers. Nun die Dinge eine solche Wendung genommen haben, wird Herr Zaleski die Sum- men für die Auslandsausgaben aus dem Dispositionsfonds er- rufen können, indem er etwas weniger für die innere Propaganda, für Subventionen an Presseorgane der „nationalen Sanierung“ ausgibt. Diese Unbequemlichkeit ist doch noch kein genügender Grund dafür, sich der Teilnahme an den Dispositionsfonds zu entziehen und zu schweigen — nach dem Gesichtspunkt der Wiedererlangung der Verhandlungen mit dem Ausland, und zwar, wie Herr Strejemann behauptet, auf pol- nischer Initiative hin. Wir befürchten, daß unser Außen- minister eben gerade im Hinblick auf die Verhandlungen mit dem Ausland schweigt. Wer da glaubt, daß unser Volk, namentlich die Bevölkerung der Westländer sich hinsichtlich der Verträge polnischen Abmachungen durch etwas Unerwünschtes zurücklassen wird, der gibt sich einer Täuschung hin. Wir werden die Mittel dafür finden, um es nicht zuzulassen, und der unvereinbar wäre mit dem Lebensinteresse des Staates, die nationalen und wirtschaftlichen Kraft der hiesigen polni- schen Bevölkerung im besonderen.

Inzwischen hat sich der Außenminister einem Warschauer Blatte gegenüber zu verschiedenen Fragen, darunter auch zu den deutsch-polnischen Verhandlungen geäußert. Die „Agencia Wschodn.“ bringt darüber folgende Meldung: „Statt der angekündigten Pressekonferenz hat Minister Zaleski in einer Unterredung mit einem Vertreter der Warschauer Blätter erklärt, daß hinsichtlich der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland auf Grund der Genfer Verständigung bereits ein einleitender Meinungsaustausch in der deutschen Gesandtschaft in Warschau begonnen hätte. Damit wird der Zweck verfolgt, die Hauptpunkte des künftigen Vertrages zu vereinbaren, also nicht nur die wirtschaftlichen Fragen, sondern auch die Frage des Aus- enthalts und der Niederlassung von Bürgern des an- deren Staates. Der Minister hob im weiteren Verlauf der Unter- redung mit Nachdruck hervor, daß alle Gerüchte von polnischen Truppenverschiebungen an der polnisch-litauischen Grenze nicht der Wahrheit entsprächen und nur dazu in die Welt gesetzt würden, um Polen und Litauen in gleicher Weise zu schaden. Herr Zaleski besprach dann auch den italie- nisch-südslawischen Konflikt, zu dem er die Hoffnung aussprach, daß er sich im Wege unmittelbarer Verhandlungen friedlich beilegen lassen werde. Die polnische Regierung würde gegebenenfalls mit dem Völkerbund daran mitarbeiten, die Atmo- sphäre der Beunruhigung zu erstrecken.“

Dazu bemerkt der „Kurjer Pozn.“: „Dadurch, daß der Minister Zaleski einem der Warschauer Blätter eine Unterredung ge- währt hat, in der er die Frage der deutsch-polnischen Verhand- lungen ganz allgemein behandelte, wird die Ansicht bestätigt, der wir gestern Ausdruck gaben, daß nämlich Herr Zaleski mit bestimmtem Vorsatz nicht zur Sitzung der Aus- landskommission erschienen war, um Klare und ein- gehende Interpellationen über diese Verhandlungen zu vermeiden. Der Außenminister ist selbst einer Konferenz mit Vertretern der ganzen Warschauer Presse aus dem Wege gegangen, um nur einem einzigen Blatte die erwähnten, allgemein gehaltenen Auslassungen zu geben. Es ist bedenklich, daß die Verhandlungen, wie Minister Zaleski festgestellt hat, in der deutschen Gesandtschaft in Warschau gepflogen werden. Wer die Methoden kennt, mit denen der Gesandte Käufer die deut- schen Angelegenheiten zu verteidigen weiß, der steht den gegenwärtigen deutsch-polnischen Verhandlungen nicht ohne Be- fürchtung gegenüber. Die öffentliche Meinung muß in dieser wichtigen Frage wachsam sein denn je zuvor.“

Wetterleuchten über der Adria.

(Von unserem römischen Korrespondenten.) Rom, 19. März. (Amtlich.) In einigen aus- ländischen Zeitungen zirkulieren die üblichen Mel- dungen über Kriegsvorbereitungen Italiens, be- sonders auf dem Balkan. Die Wahrheit ist, daß Italien weder direkt noch indirekt etwas unter- nehmen wird, um den Frieden Europas irgendwo zu stören.

Als vor einigen Tagen die beiden Adriaanachbarn beschlossen, fortan nicht mehr Rivalen zu sein, sondern die Friedenspfeife zu rauchen, konnten sich die Auguren eines Lächelns nicht erwehren. Dieser Adriavertrag war einer der unnatürlichsten, die je von Diplomaten unterschrieben wurden. Ich habe damals betont, er lasse sich überhaupt nur unter dem Gesichtspunkt verstehen, daß sich Italien, weil mit seinen Rüstungen noch nicht fertig, gegen ein unerwünscht vorzeitiges Losgehen der Flinten von der anderen Seite her schützen wolle. Also nur an eine zeitlich bedingte Freundschaft dachte, an einen Sicherheitsvertrag. Daß Italien heute oder morgen seinen Zweifrontenkrieg haben werde, konnte ein Laie merken, aber wer ein Pulverfaß ein Pulverfaß nannte, wurde als schlechter Europäer verschrien. Denn logisch, wie nun einmal die Berufspazifisten sind, heißen sie den einen Brandstifter, der auf ein gefährlich glim- mendes Feuer hindeutet, und preisen sich selber mit schönen Reden, weil sie glauben, daß es genügt, dem Brandherd den Rücken zu kehren und sich an die schönen Gestade der Insel der Seligen zu begeben, schlimmsten- falls des Genfer Sees. Aber die Stunde ist nicht fern, wo sie wieder einmal aus ihrem Wolkenkuckushaus auf die rauhe Erde stürzen und Gelegenheit finden werden, Asche auf das Haupt — der bösen an der n zu streuen.

Derer, die sich ihrer Haut wehren müssen. Denn schon heute ist, wie immer, jeder der Angegriffene. Einer schiebt dem andern die „Schuld“ zu. In Belgrad wie in Rom behauptet man, es könne der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem Nachbar gefalle, seine Kanone aus dem Stall zu ziehen. Man rüstet fieber- haft auf beiden Seiten, stürmischer noch als vor 1914, und der Völkerbund ist erkaunt. Geradezu ärgerlich, wie man seine Opiumverhandlungen, das Wichtigste vom Wichtigsten, stört. Gemischten, das wissen wir noch von Kofu her, ist nicht ratjam, also wird es halt in Gottesnamen so kommen müssen, wie es schon immer gekommen ist.

In Italien selber diskutiert man wenig oder nicht. Im „Moniteur“, dem für alle Zweige und Betriebe des neuen Ordnungsstaates maßgebenden Verordnungsblatt, dem Foglio d'Ordini, erschien kurz und bündig die Parole: „Schweigend handeln!“ Und eine Warnung für jeden, der Ohren hat: „Das faschistische Italien beobachtet mit absoluter Ruhe die zügellose Agitation der Belgrader Clique. Unter Clique ist die hohe serbische Militärdiktatur zu verstehen, an deren Spitze einige unverantwortliche und zu jedem Verbrechen fähige Größenwahnsinnige stehen. Italien hat nicht verloren und wird im Bewußtsein seiner Kraft und seines Rechts sein kaltes Blut nicht verlieren. Mit derselben Kaltblütigkeit betrachtet es die sich abzeichnenden Solidaritäten, denn es weiß, wo- her die Ratschläge und die Unterstützungen für Belgrad kommen. Das faschistische Italien, vollauf beschäftigt mit seinem wirtschaftlichen Aufbau und seiner riesen- haften Anstrengung für die Schaffung eines neuen Re- gimes, hat keinerlei Absicht, auf irgendeine Weise den Frieden Europas zu stören. Das weiß die ganze Welt, trotz der antisfaschistischen Wendec. Aber die ganze Welt soll auch wissen, daß das faschistische Italien weder Drohungen noch Erpressungen oder Attentate dulden wird.“

Wir sind also in der Zeit zwischen Serajewo und dem 1. August. Nur der Schauplatz hat sich ein wenig geändert. Die Worte sind dieselben geblieben. Belgrad muß wieder einmal von seiner „verbrecherischen Militärdiktatur“ abrücken oder ins Feld rücken. Muß seine Attentatspolitik aufgeben oder die Folgen tragen.

Um die Kräfte zu erkennen, die den Beher für das eiserne Würfelspiel zu halten sich anschicken, muß man den casus belli betrachten: Albanien. Wenn es zum Kriege kommt, was der Himmel verhüten möge, nach- dem die zu diesem Zweck geschaffene Weltorganisation anderweitig beschäftigt ist, wird das Land der Skipetaren die Ehre haben, den diplomatischen und den ersten mili- tärlichen Schauplatz zu stellen. In Albanien, diesem Verlegenheitsprodukt der europäischen Diplomaten, kreuzten sich bis vor einiger Zeit viele Interessen, bis zum Vertrage von Tirana, mit dem sich Italien die Vor- hand auf dem gegenüberliegenden, geographisch be- quem und wirtschaftlich ausichtsreichen, nicht unlieb- lich nach Petroleum duftenden Adriabalkon sicherte. Von

Der Krieg in China.

Kanfung bombardiert.

Obwohl die englischen Darstellungen der Ereignisse in China nicht übertrieben und darum nur mit großer Vorsicht aufzu- nehmen waren, steht es heute doch außer jedem Zweifel, daß die schiefen Kanfungs durch die englischen und ame- rikanischen Kriegsschiffe eine Lage geschaffen hat, deren Fol- gen noch nicht abzusehen sind. Die Ereignisse haben sich im Laufe der letzten 48 Stunden überhäuft.

Die Entwicklung erganzenden Meldungen aus China hat sich amerikanische Konsul hatten bekanntlich vorgeblich sämtliche in Kanfung, das Innere des Landes zu verlassen und sich in die Provinz zu begeben. Die Ausländer Kanfungs sollten an- wesend in einem Ort untergebracht werden, der besonders gegen eventuelle Ueberfälle durch die Chinesen geschützt war. Gestern wurde es sich heraus, daß die Chinesen in Kanfung 17 Eng- lische Konsulanten zurückgehalten haben. Darauf richteten die amerikanischen Konsulanten ein Ultimatum ein, in dem sie die Freilassung der zurückgehaltenen Aus- länder bis heute früh verlangten. Später ist dieses Ulti- matum von den englischen und amerikanischen Kriegsschiffen auf die Kanfung abgelehnt worden. Nach einem Bericht soll der amerikanische Konsul in Kanfung, Tchangkai, in einem Telegramm an die alliierten Befehlshaber und Einstellung der Ver- handlungen, wobei er ausdrücklich betonte, daß er selbst die Verhandlungen garantieren wolle. Einem anderen Bericht zufolge sollen die Kanfungs Behörden und den Befehlshabern eingeleitet worden sein, die sich aber anscheinend wieder aufgenommen.

Wie die Kanfungen nach weiteren Meldungen aus Kanfung und Berwunden gefordert haben. Die Stimmung unter den Chinesen sei aufs höchste gereizt. Die Engländer sollen nun- mehr auch in Schanghai mit einem Ueberfall auf die internationale Niederlassung rechnen, da die Beschießung Kanfungs sich natürlich auf die Bevölkerung von Schanghai ausgewirkt hat. So sind bisher bereits erhebliche Opfer davongetragen haben. Die 100 Engländer und Amerikaner getötet worden. Die Lan- den sind, bzw. noch heute abtransportiert worden. Nach diesem Er- eignis, auch noch die wenigen fehlenden Ausländer in Schanghai zu bringen. Die Londoner Blätter bezeichnen die Lage in China heute als außerordentlich bedrohlich.

Bestürzung in England.

Neuer Fremdenhaß in China.

Die Ereignisse in Kanfung haben in englischen Volk einen starken Eindruck gemacht und werden von Ministern wie von der konservativen Presse dazu benutzt, die Absendung einer starken Streitmacht als gerechtfertigt hinzustellen und die Oppositionspolitik der Arbeiterpartei als unpatriotisch zu brand- markieren.

Dabei kommt die Parteinahme gegen die Südmenschen auf konservativer Seite wieder einmal deutlich zum Vorschein. So schreibt der „Daily Telegraph“, daß die Südmenschen sich jetzt endlich in ihrem wahren Licht gezeigt hätten, so daß man hoffen dürfe, daß ihre misplatteten Freunde in Europa und Amerika, falls sie noch irgend welches Aufstandesgefühl hätten, nunmehr zum Schweigen gebracht seien. Jedenfalls sei die Zeit für falsche Träume wie für Zugeständnisse an die Südmenschen jetzt vorbei. Auch die „Morning Post“ erklärt, daß die Verantwortung für alles jetzige Blutvergießen den Südmenschen zufalle, „die in ein friedliches Land eingebrungen seien und deren Herrschaft nicht auf irgend einem Rechtsstitel, son- dern auf Gewalt und Terrorismus beruhe“. Der Schatz- kanzler Churchill verheißte gestern in einer Rede nicht, die Entsendung britischer Truppen nicht nur als durch die Ereignisse gerechtfertigt zu bezeichnen, sondern auch zu behaupten, daß da- durch die Zusammenarbeit der Mächte in Ostasien gefördert worden sei, wobei es ihn besonders tief berührt hätte, britische Gendarmen mit amerikanischen Marinejägern Seite an Seite kämpfen zu sehen. Die großen und unbesiegbaren Kräfte des Fortschritts der Wissenschaft und der Zivilisation würden sich wieder einmal bewährt, wieviel sie gemein hätten und was alles sie gemeinsam zu bekämpfen hätten. Auch der Kriegsminister sprach in einer Rede seine Befriedigung darüber aus, daß die britische Politik, die zuerst weder den Beifall Japans noch den der Vereinigten Staaten gefunden habe, jetzt von beiden Seiten Unterstützung erhalte.

Gegenüber all diesem Lärm schreibt ein liberaler Seite der „Manchester Guardian“ ernst und nüchtern, daß sich vielleicht niemals genau werde feststellen lassen, wer die Schuld an den blutigen Vorgängen in Kanfung trage, daß man aber gerätig sein müsse, daß die Tötung von Chinesen durch die Ge- schütze der Ausländer in ganz China die Flamme des Frem- denhaßes wieder anzufachen werde. Es sei wesentlich, daß bei einem weiteren Vorrücken der Südmenschen die Europäer in Sicher- heit gebracht würden, ehe der Kampf beginne, wie dies auch in Kanfung hätte geschehen sollen.

Landung von Amerikanern aus Kanfung in Schanghai.

Schanghai, 28. März. (R.) (1 Uhr morgens. Reuter.) 39 amerikanische Männer, 22 Frauen und 6 Kinder aus Kanfung wurden heute von einem amerikanischen Zerstörer hier gelandet. Nach einer an Bord des Zerstörers gefundenen Aufzeichnung habe nach der von den Mächten eröffneten Beschießung von Kan- fung am Donnerstag bis jetzt Ruhe geherrscht. Die Ausländer, die in Schanghai gelandet wurden, sind unter dem Schutz von Kanfungen an Bord des Schiffes gebracht worden.

diesem Tage an hat man in Belgrad nicht mehr richtig geschlafen, und auch in Paris nicht, das in dem Balkon ein Sprungbrett für den ganzen Balkan witterte. Ohne Partei zu ergreifen, darf und muß man aber hier rundeheraus erklären, daß Italien auf Albanien ebensoviel Recht haben würde, wie Serbien auf Montenegro.

Belgrad ist weiter deshalb verärgert und ängstlich, weil sich Rom die über Budapest und Bukarest führende Landbrücke zum Schwarzen Meer gesichert hat. Hilfeheischend wenden sich die serbischen Blide aus der „Einfreisung“ nach dem großen französischen Bruder.

Die Antwort entscheidet in jedem Falle Italiens diplomatischen oder militärischen Zweifrontenkrieg. Eine wohlwollende britische Neutralität ist das mindeste, was Italien im Hintergrunde haben muß, wenn es sich zu dem kühnen Gange anschickt.

Wie vor 13 Jahren Rußland, so steht heute, wenigstens nach italienischer Behauptung, Frankreich hinter Serbien. Mit Hilfe französischer Elemente soll der jugoslawische Generalstab, den der König in Person leitet, den kurz nach dem Abschluß des Vertrages von Tirana ausgebrochenen Aufstand in Albanien angezettelt und geschürt haben.

Sicher ist, daß die Möglichkeit für eine Konfliktlösung heute in Paris, wie seinerzeit in Petersburg, liegt. Ist kaum anzunehmen, daß Italien ohne englische Zustimmung marschiert, so mit Sicherheit, daß Serbien bei seiner inneren Zerrissenheit ohne französische Hilfe keinen Krieg gegen Italien wagen wird.

Wer soll etwas geben? Frankreichs Nationalität vertritt kein zweites Faschoda, und die gewaltigen Rüftungen auf beiden Seiten drohen mit ihrem Waffengeklirr die allzu zage Stimme von Genf zu überdönen.

Beethovenfeier in Wien.

Am Sonnabend begann die Wiener Beethoven-Zentenarfeier. Im festlich geschmückten großen Musikvereinsaal war eine internationale Festsammlung vereinigt. Unter den fremden Gästen befanden sich amtliche Vertreter von 13 Staaten, darunter der deutsche Minister des Innern v. Reudell und als Vertreter des Papstes der päpstliche Nuntius.

seien alle Kulturnationen zu dieser Feier gebeten worden, und die ganze Welt sei dabei durch hervorragende Männer vertreten. Von dem gemeinsamen Erlebnis erhoffte er sich das Beste für die geistige Zusammenarbeit auf allen Gebieten.

Als erster fremder Vertreter sprach der deutsche Reichsminister v. Reudell: Als Dolmetscher innigen Mitempfindens des Deutschen Reiches entbiete er die Grüße und Wünsche, sowie den Dank des Reichspräsidenten v. Hindenburg und der Reichsregierung.

Daran schloßen sich Gesandter Washburn für Amerika, der deutsch sprach, Minister Vanderelde für Belgien, Unterrichtsminister Herriot für Frankreich — der an die jüngste Beethovenbühnung der französischen Republik in der Sorbonne erinnerte, die Unsterblichkeit Beethovens pries und zum Schluß der Hoffnung Ausdruck gab, daß diese Symphonie eines Propheten einst die Liebesgesänge einer verbündeten und verführten Menschheit sein werden.

Eine Feier in Bonn.

Bonn, 9. März. Der Verein Beethovenhaus veranstaltete mittag in Beethovens Geburtshaus eine Feier, die wegen der Raumverhältnisse nur von einem ganz kleinen Kreis geladener Personen besucht werden konnte. Sie begann mit einem von Wilhelm Schmidhonn gedichteten Vortrage, den der Intendant des Bonner Stadttheaters, Dr. Fischer, vortrug.

Beethoven über sich selbst in seinen Briefen.

Ich bin nicht schlimm — heißes Blut ist meine Bosheit — mein Verbrechen Jugend — schlimm bin ich nicht — schlimm wahrlich nicht — wenn auch oft wilde Wallungen mein Herz verlagen — mein Herz ist gut. — Wohltun, wo man kann — Freiheit über alles lieben, Wahrheit nie — auch sogar am Throne nicht verweigern! (1792.)

Die Macht des Genius.

Beethoven und Polen.

Wir lesen im „Głos Prawdy“: Gestern mittag ist der Aether mit einem Zauberberge des Menschengenies umspinnen worden. Es war das Fest des Genius der Töne, das die Elemente der Luft in den Dienst der Menschheit stellte.

Der Rahmen der Gedächtnisfeier ist aus sich selbst getreten. Seine Musik, ob sie leidet oder in Freuden schmelzt, hat alle Menschenseelen erfasst. Und heute nach 100 Jahren, dem Tage seines Todes, nach so vielen blutigen Erfahrungen unseres Zeitalters, finden wir in seiner Musik die tiefsten Melodien aller Völker, die von der sich frei machenden Menschheit gesungen werden.

Eine sonderbare Vorstellung von politischer Wirklichkeit.

Das polnische Institut zur „Erforschung“ der Nationalitätenfrage.

Der „Nasz Przegląd“ bringt folgenden Artikel zur Frage der Nationalitäten: Das Institut zur Erforschung der Nationalitätenfragen, das schon im Jahre 1921 gegründet wurde, hat seine Tätigkeit erst nach dem Waiumsturz wieder belebt und ist jetzt daran gegangen, eine Zeitschrift herauszugeben, die den Zweck verfolgt, die polnische Allgemeinheit über die Hauptfragen der Nationalitätenbewegung sachlich zu informieren.

Sehr charakteristisch ist in dieser Hinsicht ein Artikel, der von dem Verfasser des Artikels legt den Hauptdruck auf die polnische Initiative, die der in der Verwirklichung der von den einzelnen Minderheitenführern aufgestellten Pläne eine entscheidende Rolle spielen sollte. Nach den Versicherungen des Verfassers war das auswärtige Amt von der von den deutschen Minderheiten aufgenommenen Initiative informiert, da bei den Beziehungen unzufriedenen Kräfte deutsche offizielle Stellen wenig auf die nationalen Minderheiten als das Element hingewiesen, das sich im Kampfe um ein neues Europa leicht verwenden ließe.

Wenn eine solche Behandlung des Minderheitenproblems der „Wahrheit“ dienen soll, dann haben die Redakteure der „Nationalitätenangelegenheiten“ eine sehr sonderbare Vorstellung von unserer politischen Wirklichkeit. Sie wollen durchaus nicht die Tatsache leugnen, daß die deutschen Minderheiten als die zahlreichsten und am besten organisierten ein nicht geringe Energie bei den nationalen Arbeiten auf dem Genfer Forum gezeigt haben.

Republik Polen.

Von der Verwaltungskommission.

Die Verwaltungskommission des Sejm hat in der Sitzung den Gesetzesentwurf über die Landgemeinden, den Entwurf über die Städteordnung, die Gesetzesentwürfe über die Kreisverwaltung und das Projekt für die Wahlprüfung zu den Kreisräten erlegt. Es blieb noch die Wahlprüfung zu den Städten übrig, die an eine besonders Unterkommission verwiesen wurde, deren weitere Arbeit durch das Gesetz über die Selbstverwaltung der Sejm Session eine Unterbrechung erfahren wird.

Heimkehr.

Der Vizepräsident der Bank Polska Wlczkowski und Wlczkowski sollen am Dienstag wieder in Warschau treffen. Der Vizepräsident Glowiecki reist in den nächsten Tagen nach Mailand, wo er in Finanzfragen konferieren wird, um dann nach Genf zu begeben, wo er an den Arbeiten der Internationalen Konferenz teilnehmen wird.

Wieder mal Weltrevolution!

Immer in der Zeit des Märzen, Wenn empfänglicher die Herzen, Macht sich ein Bedürfnis breit, Das entspricht der Jahreszeit.

Knospen springen, Gräser spritzen, Welchen aus der Erde schießen, Aus der Enge, aus dem Haus Strömt der Mensch in's Grüne raus.

Denn wer denkt noch die Destillen Mit Gequatsche anzufüllen, Wenn sich in der Frühlingspracht Dieses doch weit besser macht.

Mit Geschreie und Geschreie Wandert man hinaus ins Freie, Und der Radikalkopf taucht, Wenn er große Worte braucht.

Denn man läßt sich gern erleuchten, Und dem Ohr, dem noch so feuchten, Das Geschwafel imponiert, Wenn man es auch nicht kapiert.

Und den Bürger packt das Grausen, Inklusive Ohrensauen, Wenn die Fahne, welche rot, Seine Existenz bedroht.

Meistens ist so Anfang Mai Wieder die Gefahr vorbei, Denn das Blut, das jetzt so roge, Wird bei Sonnenhitze träge.

Und im Herbst, o welches Glück, Nieht man wieder sich zurück, Um, wie üblich in Destillen Seine Sendung zu erfüllen.

Dies ergibt die Konsequenz: Wenn verboten wär' der Dens, Wär'n vor Umsturz jeder Art Wir für alle Zeit bewahrt.

Frakun.

Aus Stadt und Land.

Posen den 28. März.

Beglaubigung von Urkunden im deutsch-polnischen Rechtsverkehr.

Die Erkenntnis der Vorschriften über die Beglaubigung von Urkunden, die vor polnischen und von polnischen, die vor deutschen Behörden verwandt werden sollen, führt oft zu unrichtigen Verzögerungen und Ausgaben. Es sei daher daran erinnert, daß durch den deutsch-polnischen Vertrag über den Rechtsverkehr vom 5. 3. 1924 hierüber in Artikel 18 folgende Vereinbarungen zwischen Deutschland und Polen getroffen ist:

1. Urkunden, die von einem deutschen Landgericht oder einem polnischen Gericht erster Instanz oder einem deutschen oder polnischen Gericht höherer Ordnung von einer der obersten oder obersten obersten oder polnischen Verwaltungsbehörden oder von einem obersten Verwaltungsgericht aufgenommen, ausgestellt oder beglaubigt sind und mit dem Siegel und Stempel der Behörde versehen sind, bedürfen beim Gebrauch im Gebiet des anderen Staates keiner Beglaubigung (Legalisation).

2. Für Urkunden, die von einem der in Abs. 1 nicht erwähnten polnischen oder polnischen Gericht, einem Gerichtsvollzieher oder einem Grundbuchamt oder einer Hinterlegungsstelle (Depositenamt) oder einem deutschen oder polnischen Notar aufgenommen, ausgestellt oder beglaubigt sind, genügt zum Gebrauch im Gebiete des anderen Staates die Beglaubigung (Legalisation) durch den zuständigen Landgerichtspräsidenten (Präsidenten des polnischen Landgerichts) unter Beifügung des Amtssiegels (Stempels). Das Gleiche gilt für die von einem polnischen oder polnischen Verwaltungsgericht aufgenommen, ausgestellt oder beglaubigten Urkunden. Gehört der Gerichtsbescheid einem polnischen Gericht höherer Ordnung an, so erfolgt die Beglaubigung durch den Präsidenten dieses Gerichts.

Missionstagungen. Zur Befestigung von laut gewordenen Zweifeln sei mitgeteilt, daß der diesjährige internationale akademische Missionstag in Posen eine katholische Angelegenheit ist. Die in

Das Haus am Nebelberg.

Roman von Helene Kalisch. (Nachdruck verboten.)

Das Kind, der armselige kleine Bursche, der sich hartnäckig auf der Landstraße herumtrieb, war vor die Räder seines Wagens gekommen, und ihm hatte das aufrüttelnde Erlebnis die Binde von den Augen gerissen, die er sich mit den bequemen gesellschaftlichen Bestimmungen, die eigenen regelten, darüber gelegt hatte. An dem leise Ungerechtigkeits dieser Gesetze, die ganze Strudellosigkeit des Systems, das immer dem Schwächeren, dem, der sich nicht wehren konnte, die schwerste Last aufbürdete.

Und er war ein Vertreter dieses vergewaltigten Rechts! Doch er durfte nicht auf die Stimme seines erwachten Gewissens hören, er hatte Rücksichten zu nehmen auf seine Stellung, sein Ansehen, seine Frau, auf hundert Dinge, die sich ihm in den Weg stellten und ihn hinderlich machten, das zu tun, was er als seine erste und größte Menschenpflicht erkannte. Und der Knabe lebte weiter sein Leben. Was wurde aus dem entrechteten, gemißhandelten Kinde? Er versuchte sich in die junge Seele hineinzudenken, in der seine eigenen Anlagen, seine Wesensart weiterlebte. Seine Phantasie gaukelte ihm vor, wie er ihn schranken nach Jahren eines Tages wieder traf, vor den Augen des Gerichts, von unheilvollen Einflüssen überlagert auf die Bahn des Verbrechens gedrängt. Er sah sich selber ihm gegenüber als Ankläger. Diese Vorstellung fixierte sich förmlich in seinem Gehirn, er wurde sie nicht mehr los. Es hatte draußen aufgehört zu regnen. Abendlicher Sonnenchein beglänzte die frühlingsfrische Landschaft.

Warschau stattfindende Missionstagung betrifft nur die Judenmission, nicht aber Heidenmission.

Stiftungsfest des Evangelischen Vereins junger Männer.

Der Evangelische Verein junger Männer in Posen beging, alter Sitte gemäß, wieder am gestrigen Laetare-Sonntag sein Stiftungsfest, das 41., in der üblichen Form durch einen Festgottesdienst am Vormittag in der Pauli-Kirche, bei dem Pastor Brumack die Festpredigt hielt, während der bewährte Posanenchor des Vereins unter der Leitung seines Dirigenten Köhler die Feier durch den Vortrag von drei dem Charakter des Tages angepaßten Musikstücken, darunter das patende „Freu dich sehr, o meine Seele“ von J. S. Bach, verschönte. Der rege Besuch des Gottesdienstes aus allen Posener evangelischen Gemeinden bewies ebenso wie der des nachmittags von 5 bis 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses veranstalteten Festabends die großen Sympathien, deren sich der gegenwärtig 65 Mitglieder zählende Evangelische Verein junger Männer in weiten Kreisen erfreut. Der Veranstaltung wohnte u. a. der deutsche Generalkonsul Dr. Bassel bei. Da der Besuch des ersten Abends erfahrungsgemäß den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreitet, ist es nur aufrichtig zu begrüßen, daß am heutigen Montag abend von 7 1/2 Uhr ab eine Nachfeier mit dem gleichen Programm stattfindet.

Der Festabend stand unter der Schriftlosung Hebräer 13, 14: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Ewigkeitsgedanken waren es, die die schlichten, aber von jugendlicher Begeisterung und heiligem Feuer für eine edle Sache getragenen Darbietungen durchzogen und die Herzen der Teilnehmer emporhoben aus der Tiefe in die Höhe. Das hotte Pastor Brumack in seiner kurzen Begrüßungsansprache in Aussicht gestellt, in der er nach einem Vortrage des Posanenchors und nach einem von einem Jüngling gesprochenen Vortrage die zahlreich erschienenen hiesigen Gäste und die teilweise aus weiter ferne eingetragenen Vertreter der Brudervereine herzlich willkommen hieß. Die Vortragsfolge brachte in zwei Teilen ergatte Vorträge des Posanenchors, sinnigvolle Beiträge von Gedichten, Gesang gemeinsamer Lieder und turnerische Gruppenaufführungen, Pyramiden und staunenerregende Übungen am Red, an denen sich auch die Mitglieder des Schweizer Brudervereins in lobenswerter Weise beteiligten.

Die Festansprache hielt der Erste Vorsitzende des Vereins, Geheimrat D. Staemmler, in der er in seiner bekannten patenden Form über die Tätigkeit des Vereins während seines 41. Lebensjahres einen Rechenschaftsbericht erstattete. Wenn dieses Jahr auch nicht reich an besonderen Ereignissen war, so brachte es doch zunächst im Anschluß an das 40jährige Stiftungsfest den Vertretertag, dann den glänzend verlaufenen Jugendtag in Bromberg und schließlich am 8. Dezember v. Js. die Vertreter- und Führertagung, ebenfalls in Bromberg. An besonderen Feiern des Posener Vereins konnte der Redner auf die Jugendfeierstunde am 2. Adventsonntage in der Lukas-Kirche, weiter auf die Wanderfreizeit in der Gegend von Wollstein, auf einen Familienabend, das Missionsfest in Golenhofen, einen Elternabend und auf die Weihnachtsfeier verweisen, die von der Mannigfaltigkeit und Vielfältigkeit des Vereinslebens zeugen. Zwar ist die Mitgliederzahl gegen die Zeit vor dem Weltkriege, wo ihm 400 angehörten, auf 65 zurückgegangen. Der Verband umfaßt eine große Anzahl von Vereinen, von denen der Posener über die größte Mitgliederzahl verfügt. Erwünscht wäre es, wenn mehr ältere Leute dem Verein als Mitglieder beitreten wollten. Das Vereinsleben hat gegenüber der Zeit vor dem Kriege einfachere Formen angenommen und doch ist es dank der überaus segensreichen, uner müßlichen Tätigkeit des Pastors Brumack auch im abgelaufenen Jahre sehr rege gewesen. An die Stelle der früheren lebhaften Vortragsstättigen sind in den letzten Jahren meist Besprechungen getreten, die die mannigfachen Arten und Ziele der Jugendbewegung behandeln. Der Verein verfügt über eine 1500 Bände umfassende, sorgfältig ausgewählte Bücherei, der Posanenchor, die Turnabteilung, das Landheim in Essenheim, Soldatenfürsorge und Unterhaltung an den Sonntag-nachmittagen — das sind so die Hauptaufgaben, die sich der Verein gestellt hat und durch deren Lösung die Jungmänner aus dem Alltagsleben herausgehoben und auf das hohe Ziel droben hingewiesen werden.

Den Schluß des interessanten Festabends bildete eine wohlge-lungene Aufführung des (geluzten) dritten Aktes aus Carl Schö-nherrs „Glaube und Heimat“. Es wurde im Allgemeinen recht flott und sicher gespielt, so daß den Kennern dieser erschütternden Tragödie eines Volkes ein erlebter Genuß bereitet wurde. Daß freilich ein Teil der Zuschauer, entweder weil sie das Stück nicht kannten oder dessen Sinn und Bedeutung gerade für uns hiesige Evangelische nicht erfaßt hatten, an einzelnen Stellen ganz desinteressiert lachten, war bedauerlich und nur zu geeignet, den an sich schönen Genuß der anderen zu sämälern.

Wolter sah nichts davon, und mit der ruhigen, gesammelten Arbeitsstimmung von vorhin war es vorbei. Die Gedanken und Vorstellungen, die ihn jetzt überallhin verfolgten, die sich in seine Gespräche und Amtshandlungen drängten, hatten ihn wieder in eine schwere Erregung hineingehehrt. Alles, was aus dieser heraus an Vorsätzen und Plänen emporkam, erwies sich als untauglich, sowie er es auf Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit hin bedachte.

Immer war er ein Grübler gewesen, einer, der sich aus manchem eine Plage machte, das andere leicht nahmen. Dennoch war bisher eigentlich nichts gewesen, was dem glatten Verlauf seines Lebens hemmend den Weg verlegt hätte. Nun war dieser ungeheure Konflikt da — würde er ihn jemals bewältigen?

Marlene öffnete die Tür und erinnerte ihn daran, daß sie beide heute abend noch zu dem Wohlthatigkeitskonzert in Warmbrunn fahren wollten. Sie sah forschend in sein Gesicht. „Fühlst du dich nicht wohl, Philipp? Du möchtest vielleicht lieber daheim bleiben, nicht wahr?“ fragte sie. Und überlegend fuhr sie fort: „Ich glaube, ich tränke Grete Schölle sehr, wenn ich heute fern bleibe! Ihr Bruder singt, und ich darf mich wohl nicht dieser besonderen Gelegenheit, ihn zu hören, entziehen, da sie so sehr gespannt auf mein Urteil ist!“

„Selbstverständlich fahren wir!“ entgegnete Wolter. „Mir wird die Ablenkung gut tun!“ Sie war ihm in dem Augenblick wirklich willkommen. Ihn verlangte nach Menschen, nach Zerstreuung und Betäubung, um der Pein einsamer Stunden zu entgehen.

VII.

Harald Ansohle stellte mit einem Blick auf die Uhr fest, daß er außerordentlich frühzeitig mit der Herrichtung seines äußeren Menschen fertig geworden war. Da konnte man ja noch in aller Ruhe eine Zigarette rauchen.

Er machte es sich bequem dabei, setzte sich in die Sofaecke und griff nach der Zeitung. Lange wurde er

X Die neuen 5-Zloty-Banknoten befinden sich bereits im Verkehr. Sie unterscheiden sich von den alten in Druck, Farbe und Zeichnung. Die Vorderseite zeigt in einer Einfassung aus stilisierten Pflanzen, Kränzen und Früchten einen Frauenkopf. Die Rückseite zeigt in teppichartiger Einfassung einen Bergmann bei der Arbeit auf. Die neuen Scheine sind etwas kleiner als die bisherigen. Das Papier ist zweifarbig, rot und weiß. Beninglich die neuen 5-Zloty-Scheine keineswegs ein besonders schönes typographisches Bild bieten, so kann man doch ihre Herausgabe nur mit Genugtuung begrüßen, da die Zeit voraussichtlich auf einige Wochen vorüber ist, daß man nicht erst bei jedem Schein genau prüfen muß, ob man es mit einem echten oder gefälschten zu tun hat. Für die Banknotenfälscher aber beginnt nun wieder der „edle Wettbewerb“, möglichst täuschend ähnliche falsche 5-Zloty-Scheine auf den Markt zu werfen.

X Postkarten dürfen nach einer Auskunft der Postdirektion höchstens 10,5 x 15 cm groß sein, mindestens 7 x 10 cm; dazwischen liegende Größen sind gültig.

Von unserem Posener Radiosender. Nach einer gestern eingeholten Erkundigung wird in der Posener Radiostation, die nunmehr fertiggestellt ist, in der allernächsten Zeit, nach verschiedenen Versuchen, die erste öffentliche Durchgabe von Material erfolgen. Bei diesem ersten öffentlichen Versuch werden Pressevertreter und Behörden anwesend sein. Wie uns gestern mitgeteilt worden ist, werden besondere Einladungen zu dieser Eröffnung unserer Posener Radiostation ergehen.

X Vortrag „Altersbekämpfung.“ Zu dem morgen, Dienstag, abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses in Posen stattfindenden populären Vortrag des Herrn Dr. Peter Schmidt-Berlin über die modernen Methoden der Altersbekämpfung (mit Lichtbildern) sei mitgeteilt, daß der Vortrag nicht nur für Herren, sondern auch für Damen bestimmt ist, zumal der Vortragende auch die Altersbekämpfung bei Frauen in das Bereich seiner Ausführungen ziehen wird. Die Vorführungen werden in durchaus bequemer Weise erfolgen, so daß auch für empfindsame Seelen keinerlei Bedenken bestehen, den Vortrag zu besuchen. Eintrittskarten zu 2 Zloty und zu 1 Zloty einschl. Steuer sind in der Konfiserie von Siojchel, Ede Gwarna und St. Marimyr. und an der Abendkasse zu haben. — Der Vortragende, Dr. Schmidt, hat gestern, Sonntag, über dasselbe Thema vor über 100 Posener Ärzten gesprochen und deren Beifall gefunden.

X Die Warte gibt ihre Opfer heraus. Der seit dem 16. Febr. d. Js. vermisste, 36 Jahre alte Postbeamte Josef Katakajca, der am Gerberdamm beschäftigt und in Unterberg wohnhaft war, ist gestern in der Nähe von Owinzyl als Leiche aus der Warte gezogen worden. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß er i. St. ertrunken war. Bei ihm wurden seine Papiere, seine Taschenuhr und 24 bares Geld vorgefunden. Die Ermittlungen haben folgendes ergeben: K. hatte sich am genannten Tage mit einem Freunde einen Kauf angetrieben und wurde schließlich in ein Polizeirevier eingeliefert, aber bald darauf wieder entlassen. Er begab sich aber nicht nach Hause, sondern wurde bald darauf mit einer Verletzung des rechten Armes abermals in das 2. Polizeikommissariat eingeliefert, von dort in das Stadtkrankenhaus gebracht und von dem behandelnden Arzte nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen. Die weiteren Ereignisse des Tages sind in Dunkel gehüllt. Vermutlich hat Katakajca, da der Zug

!Letzte große Auktion! Ausverkauf des KunstsaloNs Aux Bibelots Anciens in Poznań, sw. Marcia 41. finden statt am Mittwoch, d. 30. März 1927.

Verkauft werden: Antike Möbel, Porzellan, Perser Teppiche, Beleuchtungsröper, Bilder, Kunstgewerbe, usw. Anfang der Auktionen pünktlich 4 Uhr nachmittags. Ausrufspreise sehr niedrig! Auktionsleiter: Stefan Sonnwend. Gerichtlich vereidigter Sachverständiger und Auktionator für Kunstgewerbliche Gegenstände für den Bezirk der Posener Handelskammer

jedoch nicht bei der Lektüre gelassen. Seine Schwester erschien, festlich gekleidet und sichtlich erregt.

„Ist's möglich, Harald, du sitzt noch und liest, während wir unten auf dich warten? Es ist Zeit, daß wir fahren!“

Harald legte den „Boten aus dem Riesengebirge“ beiseite und erhob sich. „Immer mit der Ruhe, Schwesterlein! Außerdem bin ich bereit,“ sagte er und trat noch einmal vor den Spiegel. Frau Schölle blickte kopfschüttelnd auf ihn. Diese Kaltblütigkeit war ihr unbegreiflich, denn der Bruder stand doch immerhin erst am Anfang seiner — wenn auch vielverheißenden — Laufbahn. Und der heutige Konzertabend war durchaus keine Belanglosigkeit. Alle würden erscheinen, die hier im Umkreis etwas bedeuteten; das war nun noch anders als in Berlin, wo kaum jemand sie und die Ihrigen kannte, heute stand man im Mittelpunkt und erlebte einen großen und sehr aufregenden Tag. Das Ergebnis würde sich viel weiter auswirken, als es sonst bei ähnlichen Anlässen der Fall war.

So ganz echt war denn auch Haralds äußerliche Kühle und Gelassenheit nicht. Er hatte schon ein wenig Fieber; doch das gab er natürlich nicht zu, gestand es sich kaum selber. Aber es war auch nicht etwas so Unangenehmes. Er pfiff die ersten Takte seines Antrittsliedes und musterte seine Erscheinung im Spiegel. Wie hatte doch ein Kritiker von ihm gesagt? „Von dieser strammen, breitbrüstigen Gestalt erwartet man des Basses Gundegehalt und ist fast erstaunt, einen Tenor zu hören.“

Harald blinzelte lächelnd. Ja, er hatte auf der Hut zu sein, daß er nicht dick wurde. Nicht so wichtig und maßig wie der Vater. Er wußte wohl, woran es lag, die Schenkel waren um ein wenig zu kurz. Aber bei noch besserer Proportionierung hätte er wieder alles Volk auf der Bühne um Haupteslänge überragt, und das störte dann manchmal im Bühnenbild. Er nickte seinem Spiegelbilde zufrieden zu und schlüpfte in den Mantel. (Fortsetzung folgt.)

nach Unterberg bereits abgefahren war, versucht, auf den Warthe...

Ein gerissener Hotelpreller namens Josef Andrykiewicz...

Vermisst wurde seit einigen Tagen die im Hause St. Martin...

Als „Perle“ von einem Dienstmädchen festgenommen worden...

Eine liebevolle Gattin ist die Frau Szmit aus Chomencin...

Wieder ein Kindesleichenfund! Am Sonnabend vormittag...

Wegen Diebstahlverdachts festgenommen wurde ein Jakob...

Diebstähle. Gestohlen wurden: in der Nacht zum Sonntag...

Vom Wartehochwasser. Heute, Montag, früh betrug der...

Vom Wetter. Der gestrige erste diesjährige Frühlings...

Aus der Wojewodschaft Posen.

Bromberg, 26. März. Unter der Stichmarke „Folgen der...

Gempin, 26. März. In Piotrows ertrank ein Säugling...

Winne, 27. März. Der Magistrat hat die Malzstafette...

Kawitsch, 27. März. Der hiesige „Ogdowit“ schreibt:...

Ritzenwalde, 27. März. In der hiesigen evangelischen...

Schroda, 27. März. Die von hiesigen Kaufleuten und...

Strelno, 27. März. Spurlos verschwunden ist ein...

Wolstein, 27. März. Am Donnerstag wurde die unter...

Wronke, 25. März. Gestern früh erschoss sich aus...

Znin, 27. März. Selbstmord durch Getränke be...

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

Culmsee 26. März. Das Fest der Goldenen Hochzeit...

Aus Kongresspolen und Galizien.

pz. Lemberg, 27. März. Der Verein deutscher Hoch...

Warschau, 26. März. Aus der Provinz wird wieder eine...

Aus Ostdeutschland.

Dr. Eylau, 25. März. Der Hülfsärzter Swelinski geriet...

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 26. März. Eine Einbrecherbande, bestehend...

Rissa i. P., 27. März. Vor dem hiesigen Bezirksgericht...

Danzig, 26. März. Eine aus fünf Personen bestehende...

Danzig, 26. März. Eine aus fünf Personen bestehende...

Soeben amtlich erschienen, sofort lieferbar: Erklärung der Straßen-Namen der Stadt Posen

Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Sport und Spiel.

Regia auf dem Wege zur Meisterschaft. Regia - Bog...

Den dritten Bogfiskus für Anfänger und ältere Herren...

Von den Vorbereitungen zur Olympiade 1928. Für sämtliche...

Somit ist von deutscher Seite der erste Anfang zur Teilnahme...

Briefkasten der Schriftleitung.

(Ankünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Belegstücke...

Wettervoransage für Dienstag, 29. März.

— Berlin, 28. März. Wechselnd bewölkt ohne erhebliche Regen...

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Montag, 28. März: „Dorcy Godunow“. Dienstag, 29. März: „Das Mahl der Später“.

Teatr Palacowy, Plac Wolności 6. Die letzten Tage von Pompei.

Geschäftliche Mitteilungen. — Gegen die Grippeansteckung. Wir leben im Zeitalter der...

CHLORODONT. Weisse Zähne machen jed. Antik an...

Handelsnachrichten.

Die Trennung der staatlichen Unternehmen von der allgemeinen Staatsverwaltung Polens

Die Trennung der staatlichen Unternehmen von der allgemeinen Staatsverwaltung Polens... Die Trennung der staatlichen Unternehmen von der allgemeinen Staatsverwaltung Polens...

Die Trennung der staatlichen Unternehmen von der allgemeinen Staatsverwaltung Polens... Die Trennung der staatlichen Unternehmen von der allgemeinen Staatsverwaltung Polens...

vom 1. April bis 31. Juli auf Grund stillschweigender Meistbegünstigung 1,50 R.-M.

Der rumänische Saatensatz wird in der neuesten Verlautbarung des Bukarester Landwirtschaftsministeriums als im allgemeinen günstig bezeichnet.

Getreide. Posen, 28. März. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Zloty.

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes Weizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl, Gerste, Braugerste, Hafer, etc.

Markte. Bemerkungen: Viktoriarbsen in feinsten Sorten und gelb-fleischige EBkartoffeln über Notiz.

Warschau, 26. März. Der Absatz war im Verhältnis zu den vorhergehenden Tagen etwas grösser. Diese Belebung ist auf die erhöhte Feiertagsproduktion und auf die geringe Frequenz für russisches Getreide zurückzuführen.

Hamburg, 26. März. Notierungen für Auslandsgetreide, Cif Hamburg, in holl. Gulden für 100 kg: Weizen Manitoba I. März und Hälfte April 16.25, II. 15.95, III. März 15.20, Rosafe April 79 kg 13.90, Mai 79 kg 13.90, Barusso April 79 kg 13.70, Mai 79 kg 13.70, Hard-winter II. März 14.60, Amber Durum März 16.35, Gerste Dunaj-russische März 10.95, La Plata April-Mai 82 kg 10.80, Roggen Western Rye I. 12.05, II. März-April 12, Mai 11.90, südrussischer 12.20, Mals Whiteflut II. loko 10, April 9.50, Hafer Unclipped Plata März-April 8.65, Clipped Plata (51-52 kg) März-April 9, Canada Feeding April-Mai 12.20, tschechoslowakischer 10.40, schwedischer (57-58 kg) 15.40.

Berlin, 28. März. (R.) Getreide- und Olsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 266-269, März 286, Mai 284, Juli 281, Sept. 263-265. Tendenz fester. Roggen: märk. 248-253, März 257-255.25, Mai 258.25-257.5, Juli 248.5-248, September 230 bis 228.5. Tendenz fest. Gerste: Sommergerste 214-242, Futter- und Wintergerste 192-205. Tendenz ruhig. Hafer: märk. 200-208, Mai 212, Juli 212.5. Tendenz behauptet. Mais: 178-180. Weizenmehl: 34.5-36.5. Roggenmehl: 33.75-35.50. Weizenkleie: 15. Roggenkleie: 15. Viktoriarbsen: 42-59. Kleine Speiseerbsen: 30-32. Futtererbsen: 22-23. Peluschken: 20-22. Ackerbohnen: 20-22. Wicken: 22-24. Lupinen, blau: 13.5-14.5. Lupinen, gelb: 15-16.5. Seradella, neue: 22-25. Rapskuchen: 15.4-15.6. Leinkuchen: 19.7-20. Trockenschrot: 12-12.2. Sojaschrot: 18.8-19.2. Torinclassen: 30 bis 30.5.

Produktenbericht. Berlin, 28. März. (R.) Das Interesse des Produktensmarktes für Roggen blieb bestehen und dies kam am stärksten dadurch zum Ausdruck, dass der laufende Monat in der Eröffnungsnotiz eine Erhöhung um 4 Mark erfuhr, trotzdem heute ca. 5000 Tonnen Roggen als konkretlich lieferbar erklärt worden sind.

Kartoffelnotierungen. Berlin, 28. März. (R.) Weisse 3.30 bis 3.60, rote 4.20-4.50, gelbfleischige, ausser Nieren 4.60-5.10, Industriekartoffeln 5-5.40, grossfallende über Notiz. Fabrikkartoffeln sind geschäftlos.

Chicago, 25. März. Notierungen in Cents für 1 bushel. Terminpreise: Weizen Mai 134, Juli 129, September 126 1/2, Mais Mai 72 1/2, Juli 77 1/2, September 80 1/2, Hafer Mai 43 1/2, Juli 44 1/2, September 43 1/2, Roggen Mai 99 1/2, Juli 97 1/2, September 94 1/2. Preise loko: Weizen Nr. 2 Redwinter 131 1/2, gemischt Nr. 2 132 1/2, Mais gelb Nr. 2 72, Hafer weiss Nr. 2 56, Gerste Maltng 64-81.

Futtermittel. Bromberg, 26. März. Weizen- und Roggenkleie 29.50 Zl für 100 kg. Krakau, 26. März. Weizen- und Roggenkleie 28-29.50 Zl für 100 kg.

Kartoffeln. Warschau, 26. März. Die schwache Tendenz hat sich nunmehr über den gesamten Kartoffelmarkt ausgebreitet. Es ist soweit gekommen, dass sogar die Abnehmer, die grössere Vorräte machen wollten, aus Furcht vor einem weiteren Fallen der Preise von Geschäften absehen.

Baumwolle. Bremen, 26. März. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. Erste Ziffer Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerikanische Baumwolle loko 15.76, Mai 15.01-15.00 (15.01), Juli 15.25-15.23, Oktober 15.49-15.46, Dezember 15.60-15.55, Januar 15.60 bis 15.57 (15.58).

Naphtha. Boryslaw, 24. März. Der Preis für Rohnaphtha ist weiter sehr fest. Für kleinere Mengen (grössere nicht vorhanden) wird 250-251 Doll. für 10000 kg Rohnaphtha Marke Boryslaw gezahlt. Die Nachfrage ist stark, besonders die Limanowa-Raffinerie kauft jede Menge, da ihr Monatsbedarf ausser Vorrat gegen 3000 Waggons monatlich beträgt.

Metalle. Berlin, 26. März. Preise in R.-M. für 100 kg. Elektrolyt, sofortige Lieferung, Cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 127%. Originalhüttenweichblei 122 1/2-123 1/2. Standard 117. Originalhüttenroh-zink im Freihandel, Standard 54 1/2-55. Silber ca. 0.900 in Barren 76 1/2-77 1/2 für 1 kg. Gold im Freihandel 2.80-2.82, Platin im Freihandel 13-13 1/2 R.-M. je 1 Gramm.

Holz. Bromberg, 26. März. Notierungen der amtlichen Holzbörse vom 24. März. Verkaufspreise für 1 Kubikmeter: Eichenkloben, 6 Meter lang 48.95 Zl (5.50 Doll.); Kiefernklöben, Spitzendurchmesser von 23 cm ab, Länge 7.5 Meter, 35 Zl; eichene Speichen, 2x3 Zoll und 22-23 Zoll; 18 Zl je Schock franko Waggon Ladestation, 120 km von Bromberg. Gesucht wird: Kiefernlangholz auf der Warthe, Grubenholz zur Ausfuhr, trockene Birkenbohlen, 55, 65, 80 und 104 mm, trockene Kiefernbohlen und -bohlen. Angeboten wird: gegen 1500 Stück Sleeper, Eichenmaterial, gesägt.

Börsen. Devisenparitäten am 28. März.

Table with 2 columns: Currency and Rate. Includes Dollar, Reichsmark, Danz. Gulden, Goldzloty, Ostdevisen.

Posener Börse.

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes 3% dol. listy Pozn., Ziem Kredyt, 6% listy zboz. Pozn., Ziemstwa Kredyt., Bk. Przemyslowcow, Bk. Zw. Sp. Zarobk., Polski Bank Handl., Poznan (1000 Mk.), C. Hartwig (50 Zl.), Dr. R. May (1000 A.).

Warschauer Börse.

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes Devisen (Mittelk.), Amsterdam, Berlin, London, Newyork.

Effekten.

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes 5% Preinj. Pol. Dol., 8% Konwers, 5% Pol. Dol., 10% Pol. Kolej. S., Bank Polski, Bank Dysk., B. Handl., Bank Kredytowy, Bank Malopolski, Bank Przem. Warsz., Polski Bk. Hdl. Pozn., Bank Przem. Lwow, Bank Powsz. Kred., Bank Tow. Spodz., Bank Wilenski, Bk. Zachodni, Bk. Z. Kred., Bk. Zjed. Z. Polsk., Bank Zw. Sp. Zar., Bank Zw. Ziemian, Cerata, Sole Potas, Grodzisk, Kijewski, Puls, Spies, Strem, Wildt, Elektr. w Dabr., Elektrycznosc, Pol. Tow. Elektr., Starachowice, Brown Boveri, Kabel, Zgierz, Sisa Swiatlo, Chodorow, Czersk, Czestocice, Goslawice, Michalow.

Danziger Börse.

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes Devisen (Geld), London, Newyork, Noten, London, Newyork.

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes Devisen (Geldk.), London, Newyork, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien.

(Anfangskurse).

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes R. Effekten, Dtsch. Reichsbahn, Allg. Dsch. Eisenb., Elektr. Hochbahn, Hapag, Nordl. Lloyd, Berl. Handelsges., Comm. u. Privatb., Darmst. u. Nat. Bk., Dtsch. Bk., Dtsch. Com., Dresdener Bank, Reichsbank, Gelsenkirchener, Harp. Bgb., Hoersch, Hohanoloh, Ise Bgb., Klöckner-Werke, Laurahütte, Obschl. Eisenb., Phönix, Schlos. Zink, Stolb. Zink, Dtsch. Kali, Dynamit Nobel.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 26. März, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.89 Zl, Devisen 8.92 Zl, 1 engl. Pfund 43.32 Zl, 100 französische Frank 34.83 Zl, 100 schweizer Frank 171.59 Zl, 100 Reichsmark 211.08 Zl und 100 Danziger Gulden 172.75 Zl.

Börsenanfangsstimmungsbild. Berlin, 28. März. (R.) Da man annimmt, dass für den Geldbedarf zum Ultimo bereits Vorsorge getroffen ist, eröffnete die Börse zuversichtlicher mit nahezu durchweg gebesserten Kursen, namentlich in Kohlenwerten. Auch Banken gebessert. Tagesgeld 3 bis 5%, Monatsgeld 7 bis 8%, Geld über Ultimo mit 7% bis 8% leicht erhältlich. Tendenz fest.

Der Zloty am 26. März 1927. Riga 64, Zürich 58, London 43.50, Mailand 251, Bukarest 1890, Czernowitz 1892, Budapest in Noten 63.25 bis 64.75.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftung.

(Fortsetzung der Handelsnachrichten nächste Seite.)

Reichsfinanzler Dr. Marx vor dem Reichstag.

Berlin, 27. März. Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung des Budgets für die besetzten Gebiete...

Verfolg des Koblenzer Befriedigungsabkommens vom 10. September 1926 von der Rheinlandkommission 150 militärgerechtere Strafsachen gegen Deutsche niedergeschlagen...

Gestatten Sie mir nun einige Worte über die Fonds des Ministeriums, wie sie sich durch die Ausschussberatungen gestaltet haben. Der Fonds für kulturelle Fürsorge ist mit drei Millionen Mark von gleicher Höhe wie im Vorjahr...

Zum Schluss dieser wirtschaftlichen Ausführungen möchte ich, wie es auch mein Amtsvorgänger als Reichsminister für die besetzten Gebiete, Herr Kollege Dr. Bell, getan hat, an alle Stellen des Reiches, der Länder und der öffentlichen Körperschaften die Bitte richten, der Wirtschaft des besetzten Gebiets in bevorzugendem Maße Lieferungsanträge zuzuwenden...



Odol unerreichbar in antiseptischer Wirkung und Wohlgeschmack.

Nachspiel zum Prozeß Bothmer.

Berlin, 28. März. (R.) Wie aus Potsdam berichtet wird, gegen den Polizeihauptmann Gester, der als Zeuge im Prozeß der Gräfin Bothmer eine für ihn nicht sehr vorteilhafte Rolle spielte, ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Aus anderen Ländern.

Ueberfall auf eine Militärpatrouille in England.

Dublin, 28. März. (R.) Dreißig bewaffnete und maskierte Männer überfielen eine Militärpatrouille bei Kimmage (Grafschaft Dublin). Bei der sich entwickelnden Schießerei wurde ein Soldat und einer der Angreifer verwundet.

Zum Rücktritt des rumänischen Unterrichtsministers.

Bukarest, 26. März. (Eigenbericht.) Der Rücktritt des rumänischen Unterrichtsministers Papadatu wird jetzt mit einer sensationellen Waffengeschichte in Verbindung gebracht. Papadatu galt selbst im Kabinett Averescu stets als ein Vertrauensmann der liberalen Partei...

Italienische Beteiligung an der rumänischen Petroleumindustrie.

Bukarest, 26. März. (Eigenbericht.) Zwecks Organisation der Beteiligung des italienischen Kapitals an der rumänischen Petroleumindustrie, welche Italien aus politischen Gründen aufgegeben wurde, hat sich in Rom eine eigene italienisch-rumänische Gesellschaft gebildet...

Bier Opfer eines Automobilunfalles.

Newyork, 28. März. (R.) In der Nähe von Chitago geriet ein Auto auf eine Schienenstrang und wurde von einem herannahenden Zuge erfasst und zerschmettert.

Beschickung englischer und amerikanischer Schiffe.

Paris, 28. März. (R.) Nach einer Meldung aus Washington wurden englische und amerikanische Schiffe die in Begleitung von Kriegsschiffen Flüchtlinge beider Nationalitäten an Bord hatten, um sie nach Schanghai zu bringen, von Chinesen beschossen.

Ein Memorandum Tschangtscheks.

Paris, 28. März. (R.) Nach einer Agenturmeldung aus Schanghai hat der Kommandant der Kantontuppen, General Tschangtschek, den Vertretern der Mächte ein Memorandum überreicht...

Japanische Flottendemonstrationen an der Chinaküste.

London, 28. März. (R.) Daily Mail berichtet aus Tokio, daß abgesehen von der bevorstehenden Entsendung von weiteren japanischen Kriegsschiffen nach Tsingtau und Schanghai, vier Panzerkreuzer, 17 Kreuzer, 19 Zerstörer und 7 Unterseeboote der japanischen Flotte eine Kreuzfahrt entlang der chinesischen Küste...

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ehrlich; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Zeitungsverwaltung: Robert Ehrlich...

Die italienisch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen stoden.

Bukarest, 26. März. (Eigenbericht.) Nach Bukarester Verhandlungen sind in den italienisch-rumänischen Handelsverhandlungen ernste Schwierigkeiten aufgebrochen. Die Verhandlungen darüber hochpolitische Bedeutung, da die Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhang mit der Ratifizierung des rumänischen Handelsvertrages mit Italien aufgenommen wurden...

Die ernste Lage in Albanien.

Skutari, 26. März. (Eigenbericht.) Die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem Regime Scherif Nogas wächst mit jedem Tage. Die Regierung hat den Befehl gegeben, die Regierung von Tirana zu verlassen...

Folgen nationalistischer Verhetzung.

Warschau, 26. März. Polnischer Chauvinismus verheißt sich in jenen Gegenden als Muster hinzustellen. Es ist deshalb notwendig, die gesamte in- und ausländische Presse gegen die nationalistische Verhetzung zu warnen...

einzelte Tat, die zu verallgemeinern unzulässig wäre. Das beweist schon die Erinnerung an die aller Kultur hochsprachende Zerstörung aller deutschen Denkmäler in den abgetretenen Gebieten. Aber auch heute sind die evangelischen Kirchen und Friedhöfe in Oberschlesien, Posen und Pommern, die besonders in den ersten Jahren des Bestehens des polnischen Staates den rohesten Beschädigungen und Verwüstungen preisgegeben waren...

Deutsches Reich.

Ministerpräsident Held zu den Standalvorgängen im sächsischen Landtage.

Dresden, 28. März. (R.) Ministerpräsident Held hat aus Anlaß der letzten Vorgänge in der letzten Vollversammlung des Landtages, bei denen der Altsozialist Bethke tödlich angegriffen wurde, unter dem 26. März ein Schreiben an den Landtagspräsidenten gerichtet...

Konflikt zwischen Kirche und Polizei.

Berlin, 28. März. (R.) Ende Januar lief bei der Berliner Kriminalpolizei ein Schreiben aus dem ostbavärischen Dorf Königshorst ein, worin der Verdacht ausgesprochen wurde, daß der dortige Dorfpfarrer im September 1918 seinen Schwager vorsätzlich getötet habe...

100jähriger Geburtstag eines hervorragenden Theologen.

Dz. Am 25. März waren 100 Jahre vergangen, seit in Altenburg als Sohn des dortigen Synispredigers der Theologe Franz Hermann Reinhold Frank geboren wurde. Als Professor der Theologie in Erlangen hat Frank als einer der hervorragendsten Vertreter der sogenannten Erlanger Schule sich die Verbindung der überkommenen Glaubenslehre der lutherischen Kirche mit den Ergebnissen moderner Denkers angeeignet...

K.K.P. Orientalische Teppiche.
Echte Perser- und Smyrna-Teppiche
 Polnische handgeknüpfte Teppiche
 Besonders empfehlenswert sind inländische Erzeugnisse d. Teppichknüpfkunst. — Qualitativ gleichwertig den importierten Smyrnateppichen sind polnische Handknüpfer um die Hälfte billiger. — Allgemeine Anerkennung. Größter Umsatz in Polen.
Kazimierz Kuzaj
 Teppich-Centrale.
 Gegründet 1896.
 Poznań, ul. 27. Grudnia 9.

Hackmaschinen
 Theodor Hey's neueste verbess. Ausführ. „Fruchthilfe“ in allen gangbaren Breiten ab Lager Poznań konkurrenzlos billig lieferbar.
Düngerstreuer
 „Westfalia“ Ersatzteile, kompl. Goliathketten.
Schrotmühlen
 Stille's Patent in allen Größen sofort ab Poznań. Ersatzwalzen.
Milch-Kannen Kühler
 ständ. groß. | Messeimer Lager
 Inz. H. Jan Markowski
 Poznań, Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 52-43.



Rinso
 verrichtet für Dich die mühevollen Arbeit des Waschens und Dir bleibt nur das Spülen der eingeweichten Wäschestücke übrig.

Die schaumige Rinsolauge löst den Schmutz auf und entfernt ihn ohne jedes Reiben. Dem Rinso verdanken wir, dass die Dauer der Wäsche um die Hälfte verkürzt wird.



COUPON
 L. Reid, Warschau, Hauptpost, Postschliessfach 479.
 Bitte mir ein Gratis-Musterpäckchen Rinso zu senden.
 Name.....
 Adresse.....
 P. T. 4. (Schreiben Sie gefl. leicht leslich.)

Lever Brothers Limited, England.

Klar wie auf der Hand ist der LANZ-GROSSBULLDOG
 DER SICHERSTE u. BETRIEBSBILLIGSTE ROHÖLTRAKTOR.

NITSCHKE & SKA
 MASCHINEN-FABRIK • POZNAŃ, UL. KOLEJOWA 1-3. FILIALE: WARSZAWA, UL. ŻŁOTA 30.

Hackmaschinen
 Original „Dehne“ und Original „Pflanzenhilfe“ sind eingetroffen und in allen gängigen Breiten sofort vom Lager lieferbar. Mit Offerten und Prospekten stehen wir gern zur Verfügung.
Schiller & Beyer
 Maschinen und Eisenwaren für Industrie u. Landwirtschaft
 Poznań, ul. Towarowa 21. Tel. 5447
 Beste und billigste Bezugsquelle für Landmaschinen

Eine in unmittelbarer Nähe einer größeren Kreisstadt gelegene, 1923 neu eingerichtete
4 tons-Mühle
 mit elektr. Antrieb und H. Wasserkraft, Wohn- und Stallgebäude, mit ca. 9 1/2 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten, sowie 4 Morg. Acker und Wiese, sind preiswert im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Angeb. u. C. 715 a. d. Geschäfts. d. Bl. erb.

Plissee bleibt die grosse Mode!
 In den neuesten Mustern plissiert billig und garantiert haltbar
Färberei Dr. Pröbstel & Co., Gnesen.
 Filialen in Posen: Podgórna 10, Ratajczaka 34, Pocztowa 27, Strzelecka 1, Kraszewskiego 17.

Chile-Salpeter Norge-Salpeter Superphosphat
 sind bis auf weiteres vorrätig.
 Gutkeimende, vorjährige gelbe **Eckendorfer Rübenkerne** gebe weit unter Tagespreis ab.
A. Waldstein
 Gniezno, Jnh.: Otto Henze.
 Landesprodukten-Großhandlung.
 Kartoffeln, Kohlen und Kalk in Waggonladungen.
 Telegramm-Adr.: Awald Gniezno. Telefon 123 und 124.
Gute, gebrauchte Geige gesucht.
 Offerten unter 704 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die rühmlichst bekannten
Hansa-Schrot- und Quetschmühlen
 sind in Polen wieder zu haben und können auf meinem Lager besichtigt werden.
Woldemar Günter, Poznań
 Landw. Maschinen u. Bedarfsartikel, Fetta u. Oel.
 Tel. 52-25 Sew. Mielżyńskiego 6

Männer-Turn-Verein Posen
 Sonntag, den 3. April 1923
 im Zoologischen Garten:
Turnerischer Unterhaltungssalon
 Konzert — Turnerische Darbietungen — Scherz
 Beginn pünktlich 6 Uhr nachm.
 Preise der Plätze, einschließlich Steuer:
 1. Platz 3.00 zł, numeriert.
 2. Platz 2.00 zł, numeriert.
 Saalplatz 1.00 zł.
 Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der G. S. Buchhandlung, sowie an der Abendkasse zu haben.

Kino Renaissance
 vom 29. März bis 3. April
Pat und Patachon als „Schwiegersöhne“
 12 Alte lustiger Abenteuer.
 Einer der besten Patachon-Filme der Wiener Produktion.

Nervöse Neurastheniker!
 die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, Melancholie, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Schmerz, Nervosität, Hypochondrie, nervösen Magenstörungen leiden, erhalten vollständige Erholung durch die
Dr. Gebhard & Co., Danzig

Bilanzen!
 Neuanlagen, Jahresabschlüsse, Reorganisations- sämtliche Steuerangelegenheiten, sowie allfällige auf Schreibmaschinen erledigt durch
„Poprawa“
 unter Leitung vereidigter Buchrevisoren.
 Poznań, ul. Działyńskiego 8. Tel. 1543.

Apotheken-Grundstücke
 in kleiner, lebhafter Stadt, Umsatz jährlich steigend, umständehalber sofort an deutschsprechenden Herren preiswert zu verkaufen.
 Gebäude in gutem Zustande.
 Offerten unter 707 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Reitpferde
 7 jäh. (brauner Wallach), 1,68 groß, langschwänzig, perfekt geritten, aus Irland importiert, Rapierer, den, trägt schweres Gewicht, sehr flott und mischbar.
Wagenpferde
 1 Paar bunte Fuchswallache, 1,70 groß, 5 Jahre alt, sehr gut aussehend, langschwänzig, gibt ab.
Rittergut Bucz, p. Smigaj

Dominium Gutów, Kości Sobótka
 Acaita-, Biola-, Bläcker-, Barnassia- und Deodara-
Saatkartoffeln

Wie schon vor dem Weltkriege erhalten Sie schnell und gut jeder Art **Fenster-Türen** bei **W. Gutsche** Grodzisk-Poznań 363 (früher Grätz-Posen).
Radio
 Größte Auswahl radiotechnischer Teile zu ermäßigten Preisen. **Stacy Ryner 85.**
Garbardin
 Mäntel für Herren u. Frauen sowie Herren-Anzüge, Reagenzien, Feilmaschinen.
B. Santowicz, Bielitz Garbary 40.

Geolin
 der beliebteste beste Metallputz
 Fabrikanten: Fritz Schulz jun. G.m.b.H. Danzig.
 Fabriklager **M. Tita, Poznań, Grochowce Łąki 4.**